

INEO



MERET IRA CHARIS TRÖSCH
Falkensteinstrasse 56
9000 St. Gallen
meret.troesch@stud.hslu.ch
meret_troesch@hotmail.com
+41 77 402 42 07

MENTOR: CHRISTOF SIGERIST
Hochschule Luzern Design & Kunst
Produkt- und Industriedesign
Studienrichtung Objektdesign, 2020

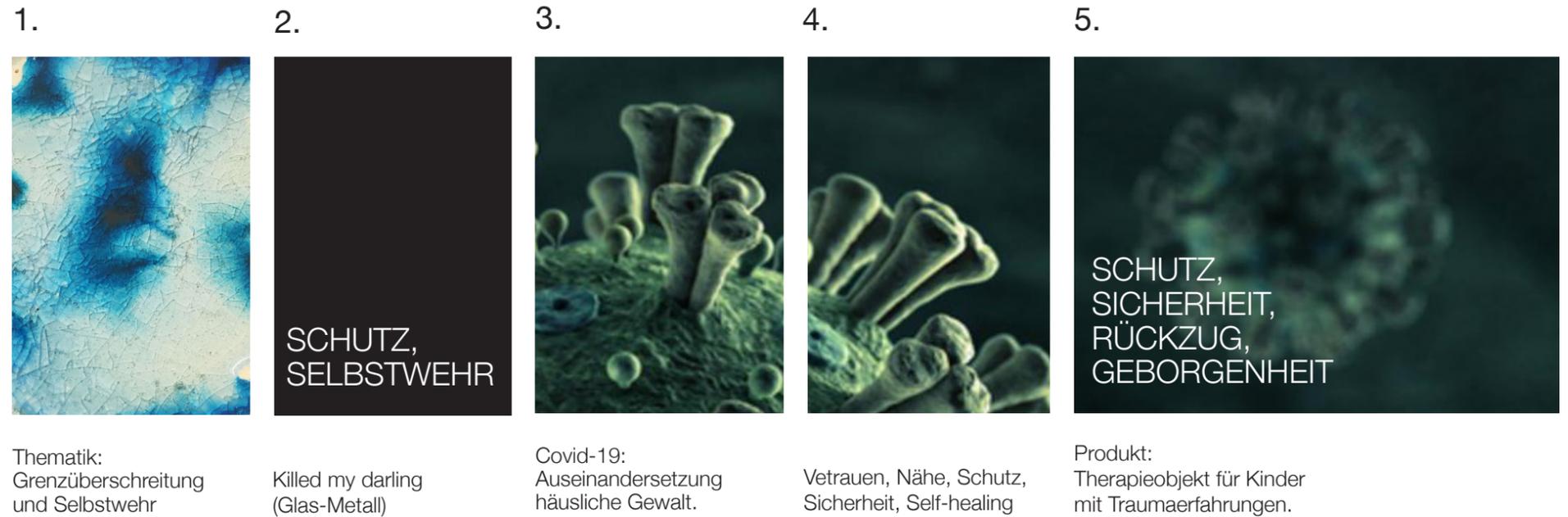
DANK		03
1.	AUSGANGSLAGE UND MOTIVATION	05
2.	ENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK	07
3.	GRENZÜBERSCHREITUNGEN, KÖRPER UND SCHUTZ	11
4.	AUSEINANDERSETZUNG WÄRMENDES OBJEKT	17
5.	ENDGÜLTIGES OBJEKT UND KONZEPT	21
6.	FACHBEGRÜNDUNG DR. MED DIETER ZANI	23
7.	ENTWICKLUNG PANZER	25
8.	FARBIGKEIT PANZER	27
9.	SKIZZEN HÖHLE	29
10.	ENTWICKLUNG HÖHLE	31
11.	FARBIGKEIT HÖHLE	33
12.	DREI-TEILIG	35
13.	WEITERFÜHRUNG UND ANPASSUNGEN	37
14.	KONTEXT	39
15.	INEO	42
16.	WEITERE FACHBEGRÜNDUNGEN	57

DANK

Christof Sigerist
Gabrielle Alioth
Karin Wetter
Silvia Vetsch
Dr. med. Dieter Zani
Verena Staggl
Meinen Freund*innen
Meiner Familie

1. AUSGANGSLAGE UND MOTIVATION

Die Nachrichten sind voll mit Schlagzeilen, bei denen Menschen verbale und körperliche Grenzüberschreitungen, sowie Gewalt erleben. Täglich werden Personen aufgrund ihrer Religion, ihrer Herkunft, Sexualität, ihres Geschlechts oder Alters verbal und/oder körperlich diskriminiert. Auch sexuelle Belästigung, Übergriffe und häusliche Gewalt gehören dazu. Während meiner Bachelor Arbeit habe ich mich mit diesem Phänomen auseinandergesetzt. Ich wollte mich gestalterisch positionieren und das Produkt entsprechend gestalten.



2. ENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK

Zu Beginn meiner künstlerisch-gestalterischen Bachelor-Arbeit setzte ich den Interessensbereich auf die Materialität und auf das Konzept. Ich interessierte mich einerseits für die Materialverbindung Glas-Metall und deren Gestaltungsformen (1). Andererseits setzte ich mich mit körperlichen Grenzüberschreitungen und Objekten mit Wehrfunktion auseinander.

Trotz grossem Interesse musste ich mir eingestehen, dass ich mich durch die vorbestimmte Materialwahl extrem einschränkte. Da mir die Thematik der Grenzüberschreitung sehr am Herzen liegt und ich mit dieser Einschränkung nicht weiter arbeiten konnte, „killte ich schweren Herzens mein Darling“ (2). RIP beloved Glas-Metall-Verbindungen, ich werde euch schon noch weiter erforschen.

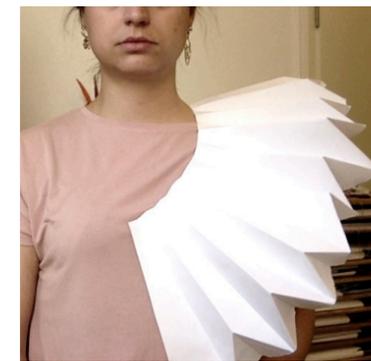
Die unvorhersehbare Corona-Situation führte mich an die Thematik der häuslichen Gewalt heran (3). So wandelte sich die Konzeptualisierung von einer Wehrfunktion, über Body-Selfhealing (4) zum schlussendlichen Thema der Stärkung der inneren Sicherheit und dem persönlichen Rückzugsort (5).

GRENZÜBERSCHREITUNGEN,
SELBSTWEHR OHNE SELBST
GEWALT ANZUWENDEN UND
SCHUTZ



3. GRENZÜBERSCHREITUNGEN, KÖRPER UND SCHUTZ

Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie sich eine Rüstung, ein Panzer oder eine Veränderung der eigenen Haltung durch ein Objekt anfühlt, habe ich mich damit auf verschiedene Arten und vor allem direkt am Körper auseinandergesetzt.



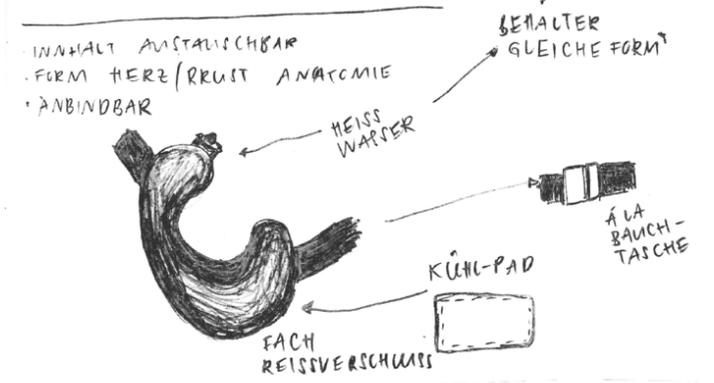


Diese sehr körperbezogene Auseinandersetzung führte ich weiter in Bezug auf konkrete Grenzüberschreitungen im Alltag. Abbildungen eins bis sieben visualisieren spielerische Möglichkeiten sich selbst in einem vollen Bus mehr Raum zu schaffen. Die beiden Bilder auf der rechten Seite sind provokative Ansätze um gegen verbale Grenzüberschreitungen zu kontern.

VERTRAUEN, KÖRPER, NÄHE,
SCHUTZ, SICHERHEIT UND
SELF-HEALING



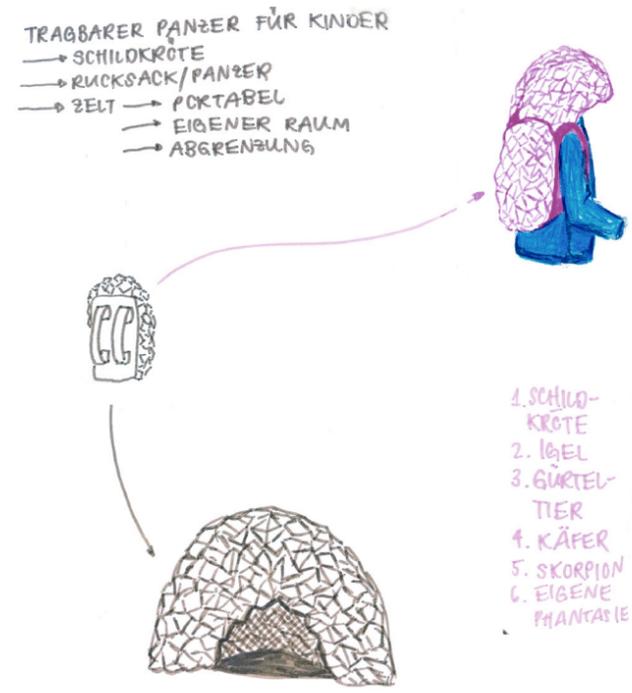
WÄRME/KÄLTE-FLASCHE



4. AUSSEINANDERSETZUNG WÄRMENDES OBJEKT

Im Verlauf des Arbeitsprozesses habe ich mich von der Wehrfunktion des Objekts gelöst. Die vorangehenden Auseinandersetzungen führte mich in Richtung des innerlichen Schutzes, der Sicherheit, Heilung und Wärme. Um nach einer körperlichen Grenzüberschreitung den Geist und Körper wieder zu verbinden (das Körpergefühl wieder zu erhalten), kann Wärme helfen. Die Idee entstand, eine ästhetische, im Alltag tragbare Wärmeflasche zu entwickeln.

SCHUTZ, SICHERHEIT, RÜCK-
ZUG UND GEBORGENHEIT



5. ENDGÜLTIGES OBJEKT UND KONZEPT

Die vorangehenden Auseinandersetzungen in jegliche, teils sehr unterschiedliche Richtungen, führten mich zum endgültigen Objekt. Meine Vision war es, ein tragbares Objekt für Kinder mit Trauma zu entwickeln.

Das finale Objekt sollte folgende Funktionen beinhalten:

1. Tragbar sein und die therapeutische Imagination, also Stärkung des Innern und Verarbeitung des Erlebten unterstützen.
2. Das Kind ins Handeln bringen und so die Angst und das Gefühl der Ohnmacht reduzieren und damit eine Retraumatisierung verhindern.
3. Nebst dem imaginationsunterstützenden Panzer einen persönlichen Rückzugsort, oder sichere Höhle beinhalten, welcher im Panzer versorgt werden kann.

Panzer und Höhle werden situativ unterschiedlich angewendet. Konkret ist gedacht, dass jeweils eine Funktion für eine bestimmte Situation ausschlaggebend ist. So hilft dem Kind der tragbare Panzer in Momenten, in denen es mit seinen eigenen Emotionen überfordert ist. Die Höhle kann dabei zusätzlich stabilisieren und Raum generieren. Zudem kann die Höhle auch dann hervorgeholt werden, wenn es dem Kind im Allgemeinen zu laut wird oder es einfach seine Ruhe braucht.



DR. MED. DIETER ZANI

SPISERGASSE 22 CH-9000 ST. GALLEN

TEL. 071 223 21 11 PRAXIS.ZANI@GMX.CH

FACHARZT FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE UND -PSYCHOTHERAPIE, FMH

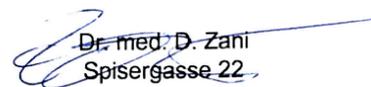
Praktischer Arzt, FMH

St. Gallen, 22.5.2020

Sehr geehrte Frau Trösch !

Danke für Ihre Anfrage bzgl. einer fachlichen Einschätzung Ihres Projekts mit dem tragbaren Panzer bzw. dem sicheren Ort für traumatisierte Kinder. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie haben die Beziehung zwischen TherapeutIn und Kind, der Imaginationskraft sich gemeinsam etwas Schützendes vorzustellen und dem schrittweisen Weg über den Bezug zu einem persönlichen Objekt dadurch wieder ins Handeln zu kommen, eine enorme Bedeutung. Für traumatisierte Kinder ist die Imagination eines sicheren Orts eine sehr gute Möglichkeit schnell Schutz suchen zu können und Abstand zum Erlebten zu gewinnen, neuen Mut zu schöpfen und sich schrittweise wieder in die reale (oft bedrohlich erlebte) Welt zu wagen. Hierbei dienen in der Therapie zB die Imaginationen einer „sicheren Insel“, eines „umgebenden Panzers“, eines "Schutzschildes", eines „Tresors“ oder andere Formen eines sicheren Orts. Diese „sicheren Orte“ werden in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie schon über viele Jahre gewinnbringend eingesetzt. Es handelt sich nicht nur um ein simples Verstecken unter oder Verwenden von Gegenständen, sondern um einen zwischen TherapeutIn und Kind gemeinsam erarbeiteten Bezug zwischen einem sehr individuellen inneren Bild und einer äusseren Möglichkeit des Handelns. Dieses innere Bild bzw. der verwendete Gegenstand bilden mit der Zeit einen „Begleiter“ auf welchen das Kind in (gefühlte) bedrohlichen Situationen zurückgreifen kann. Manche Kinder verwenden zB Helme um sich zu schützen (wunderbar dargestellt im Film „Wunder“ USA 2017, in welchem der Helm nicht nur die äusseren körperlichen Wunden verdeckt, sondern auch vor erlebten emotionalen Verletzungen schützt), andere verkleiden sich, wieder andere Kinder führen kleinere oder grössere Gegenstände mit sich, zu welchen sie eine innige Bindung aufbauen, die dann schützend wirken kann. Die Idee der Entwicklung eines tragbaren Panzers ist aus psychotherapeutischer Sicht eine grossartige Möglichkeit all diese Elemente zu verbinden. TherapeutInnen können mit dem Kind einen solchen inneren Ort erarbeiten und als konkretes Objekt einen tragbaren Panzer verwenden, welcher dem (traumatisierten) Kind nach bedrohlich erlebten Situationen diese spezielle Möglichkeit einer inneren Sicherheit bieten kann. Das Kind erhält somit die Möglichkeit in solchen Situationen rasch handeln zu können, was die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Ohnmachts- und Hilflosigkeitsgefühlen oder im schlimmsten Fall einer Retraumatisierung stark mindern kann.

Herzliche Grüsse

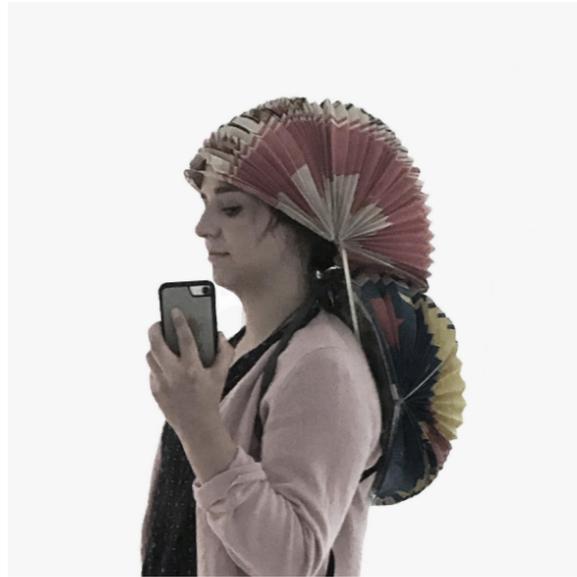
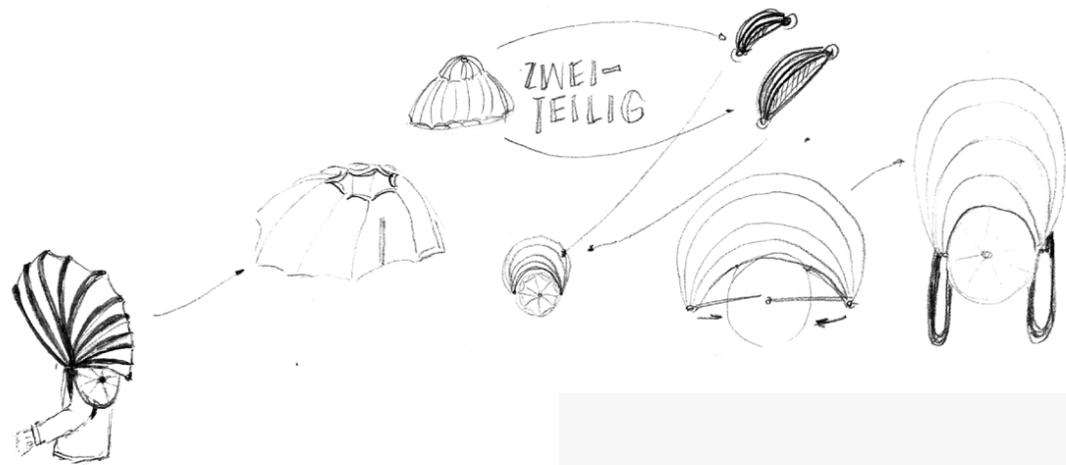


Dr. med. D. Zani
Spisergasse 22
9000 ST. GALLEN

Dr. med. Dieter Zani

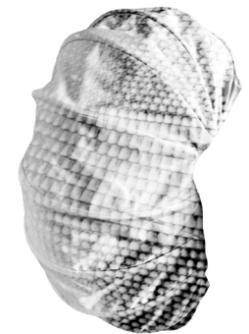
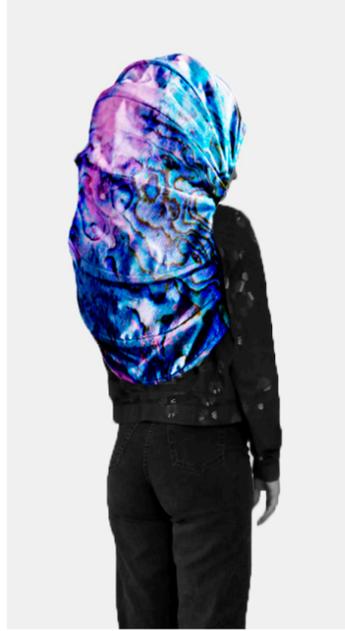
6. FACHBEGRÜNDUNG DR. MED DIETER ZANI

Während des Prozesses meiner Bachelor-Arbeit zeigte sich immer wieder, dass es für Menschen, die keine eigenen Traumaerfahrung oder Kontakt zu traumatisierten Menschen haben, schwierig ist, nachzuvollziehen wie wichtig dieses Objekt sein kann. Daher habe ich mehrere Fachbegründungen zum Objekt eingeholt. Diese sind am Ende der Dokumentation angefügt.



7. ENTWICKLUNG PANZER

In meinem Kopf hatte ich schnell eine Vorstellung, wie der Panzer aussehen sollte. Dann brachten mich Lampions auf die technische Umsetzung und Ästhetik. Wichtig war es für mich, dass es eine Art Kapuze, welche hochgezogen und wieder nach unten gelegt werden kann, beinhaltet. Zudem sollte er bequem, aber doch robust und panzerartig wirken und sein. Zu Beginn war der Panzer eine Art Rucksack, im Verlauf des Prozesses wurde mir immer mehr bewusst, wie wichtig es ist, dass auch die Brust und der Bauch geschützt, eingehüllt und gewärmt wird.

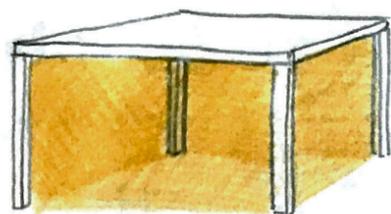


8. FARBIGKEIT PANZER

Die Endversion von INEO habe ich absichtlich eher schlicht gehalten. Die schimmrigen Komponenten sind Vorschläge wie der Panzer und die Höhle gestaltet werden könnten. Dadurch, dass INEO spezifisch für ein einzelnes Kind umgesetzt werden wird, soll auch die Gestaltung jeweils individuell definiert werden. Die folgenden Versionen sind weitere Ideen und Vorschläge. Mein persönlicher Panzer würde beispielsweise wie die erste Abbildung aussehen.

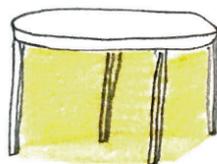
„UNTER DEM TISCH“

„BIN ICH FÜR MICH“
 „VERSTECK ICH MICH“



BEFESTIGUNG?

- ▷ UNTERSCHIEDLICHER UMFANG
- DICKE TISCHPLATTE
- DICKE BEINE
- RADIUS/FORM BEINE/ PLATTE



? NUR AUF TISCHE
 EINGEHEN IM
 FRAUENHAUS
 ST. GALLEN /
 ODER GANZ
 INDIVIDUELLE
 LÖSUNG?

UNTEN
 BEFESTIGT?

▷ ZWISCHEN BODEN +
 UNTERSEITE PLATTE
 „SPANNEN“

1



WENN AUSTRITT
 FRAUENHAUS
 OBJEKT ZURÜCK

GESCHENK
 KLEINE
 SCHILDKREISE
 → Evt
 ZUSAMMEN-
 NÄHEN +
 ABLÖSUNG
 THEMATISIEREN

FÜR BESUCHE
 BEIM VATER

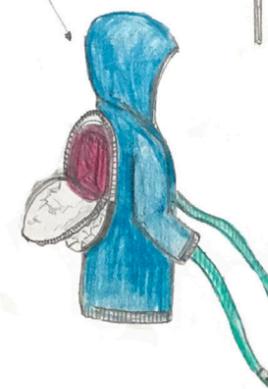
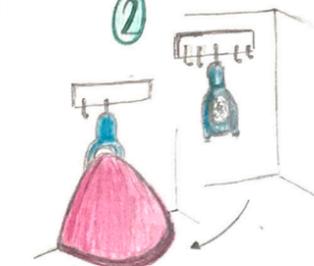
- TISCHE DRAUSSEN?
- MITGEBEN?

WARUM
 TRANS-
 PORTIERBAR?
 IST JA
 FÜR DORT
 + NUR
 FÜR DRINNEN?

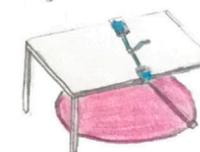
3 JACKE/
 PULLOVER:

KANN AUCH
 RUCKSACK SEIN

2



1

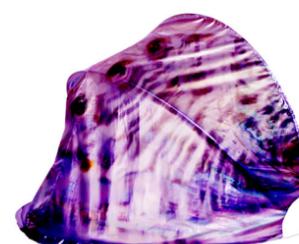
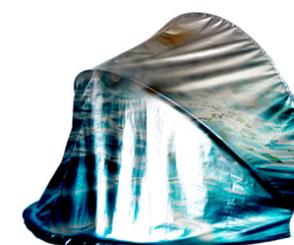
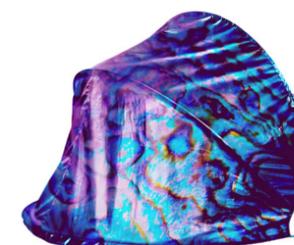


EINFACHERES „ZELT“
 GEMACHT
 EHER VERBLÜDICHEND HIER



10. ENTWICKLUNG HÖHLE

Das Ziel bei der Entwicklung der Höhle war, dass sie wenig Platz einnimmt und im Panzer verstaubar ist. Zudem sollte die Höhle vom Kind selbst aufstellbar sein. Der letzte Punkt ist beim Stand der Präsentation noch nicht erreicht. Die geplante Konstruktion war von zu Hause aus nicht umsetzbar. Die entsprechende Anpassung und Verbesserung wird im Kapitel 13. thematisiert.





==



12.

DREI-TEILIG

Das Endprodukt ist ein einzelnes Objekt bestehend aus drei Komponenten. Alle drei Teile gehören zusammen und sind einzeln nicht gleich funktional. Auf dem ersten Bild ist die wärmende, kuschelige Veste sichtbar. Am Rücken dieser Veste kann die Höhle zusammengerollt verpackt werden. Da die Höhle aufgrund der Materialwahl nicht schwer ist und die Stäbe sehr flexibel und dünn, stört sie nicht beim Tragen. Im Gegenteil es entsteht ein leichter Druck, welcher unterstützen kann, dass das Kind seinen Rücken und somit seinen Körper spürt. Der Panzer ist abnehmbar, gehört aber fix zur Veste. Der dritte Teil ist die Höhle, in welcher sich das Kind räumlich zurückziehen und abgrenzen kann.



13. WEITERFÜHRUNG UND ANPASSUNGEN

Ein technischer Punkt ist bis anhin noch nicht kindgerecht gelöst. Das Zusammenpacken der Höhle ist aufgrund der momentanen Konstruktion eher mühsam und anspruchsvoll. Jedoch sollte diese „Corona-home-doing-construction“ von einem Aufklapp-Element, wie es bei Dächern von Kinderwagen angewendet wird, ersetzt werden.

Meiner Meinung nach wird INEO zu jetzigen Stand der Individualität der Kinder und ihren Erlebnissen noch nicht gerecht. Diese Verbesserungen und Anpassungen werde ich jedoch noch machen. INEO wurde bislang noch nie in einer Therapie angewendet oder einem traumatisierten Kind gezeigt und besprochen. Dies wird sich demnächst ändern, denn meine Umsetzung werde ich dem Frauenhaus St. Gallen zur Verfügung stellen und mit den Therapeut*innen besprechen.

14.

KONTEXT

Die Zielgruppe sind traumatisierte Kinder in einem therapeutischen, nicht mehr akuten Setting. Zusammen mit den Therapeut*innen wird INEO vorgestellt, erarbeitet und erklärt.

Da mir die Thematiken der Grenzüberschreitung und Menschen mit Trauma sehr am Herzen liegen, hatte ich nie den Anspruch ein wirtschaftliches Produkt zu entwickeln. Daher werde ich keine Kostendarstellung machen. Die zukünftigen Umsetzungen werden individuell besprochen und den finanzielle Aspekt thematisieren. Aus moralischen Gründen sehe ich keinerlei Sinn, mit INEO Profit zu machen.

INEO sehe ich als ein Produktvorschlag, welcher individuell angepasst werden soll. Daher kann jedes INEO als Unikat angesehen werden.

Die Relevanz von INEO ist für Kinder mit Traumaerfahrung eindeutig. Nichtsdestotrotz ist der Abgabetermin der Bachelor-Arbeit als „momentaner Stand“ zu verstehen. In näherer Zukunft soll der Prototyp explizit angewendet und anhand der Rückmeldungen und Erkenntnissen angepasst werden.

Jedes neu designte und entwickelte Objekt auf dem „Markt“ ist in meinen Augen nur bedingt Nachhaltig. Dadurch, dass aber bei der Herstellung von INEO keine materiellen Vermischungen gemacht werden müssen, ist INEO einfach recycelbar. Zudem werden nur wenige produziert und von Hand hergestellt, was ein sehr geringer Ressourcenverbrauch beinhaltet und eine gewisse ökologische Nachhaltigkeit unterstreicht.



INEO

INEO wird in der Psychotherapie mit traumatisierten Kindern eingesetzt.

Alltägliche Situationen können existentielle Überlebensmechanismen triggern. Ohnmacht und Angst entstehen, die Kinder sind ihren Emotionen ausgeliefert, was zu einer Retraumatisierung führen kann. Wieder in Bewegung und ins Handeln zu kommen, ist auf einer physischen und psychischen Ebene existentiell wichtig um die eigene Kontrolle zurückzuerlangen.

Für traumatisierte Kinder ist Imagination eine Möglichkeit, sich innerlich zu schützen und Abstand zum Erlebten zu gewinnen. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie haben die Beziehung zwischen Therapeut*in und Kind, der Imaginationskraft sich gemeinsam etwas Schützendes vorzustellen und über den Bezug zu einem persönlichen Objekt, wie INEO, wieder ins Handeln zu kommen grosse Bedeutung.

Everyday situations can trigger existential survival mechanisms. When feelings of powerless and fear arise, children can become prisoners of their emotions, which can lead to a renewed traumatisation. At a physical and psychological level it becomes existentially vital to regain control of oneself. In child and youth psychiatry, and similarly in psychotherapy, the child's imagination is an opportunity to internally shield oneself and to create a distance to what has been experienced.

INEO (from "inire", Latin for "to go inside", "to begin") has been developed by Meret Trösch for therapy sessions with traumatised children. INEO is a personal object to which the child and the therapeutic professional can form a relationship and together imagine something protective, thus providing a route to renewed movement and action.

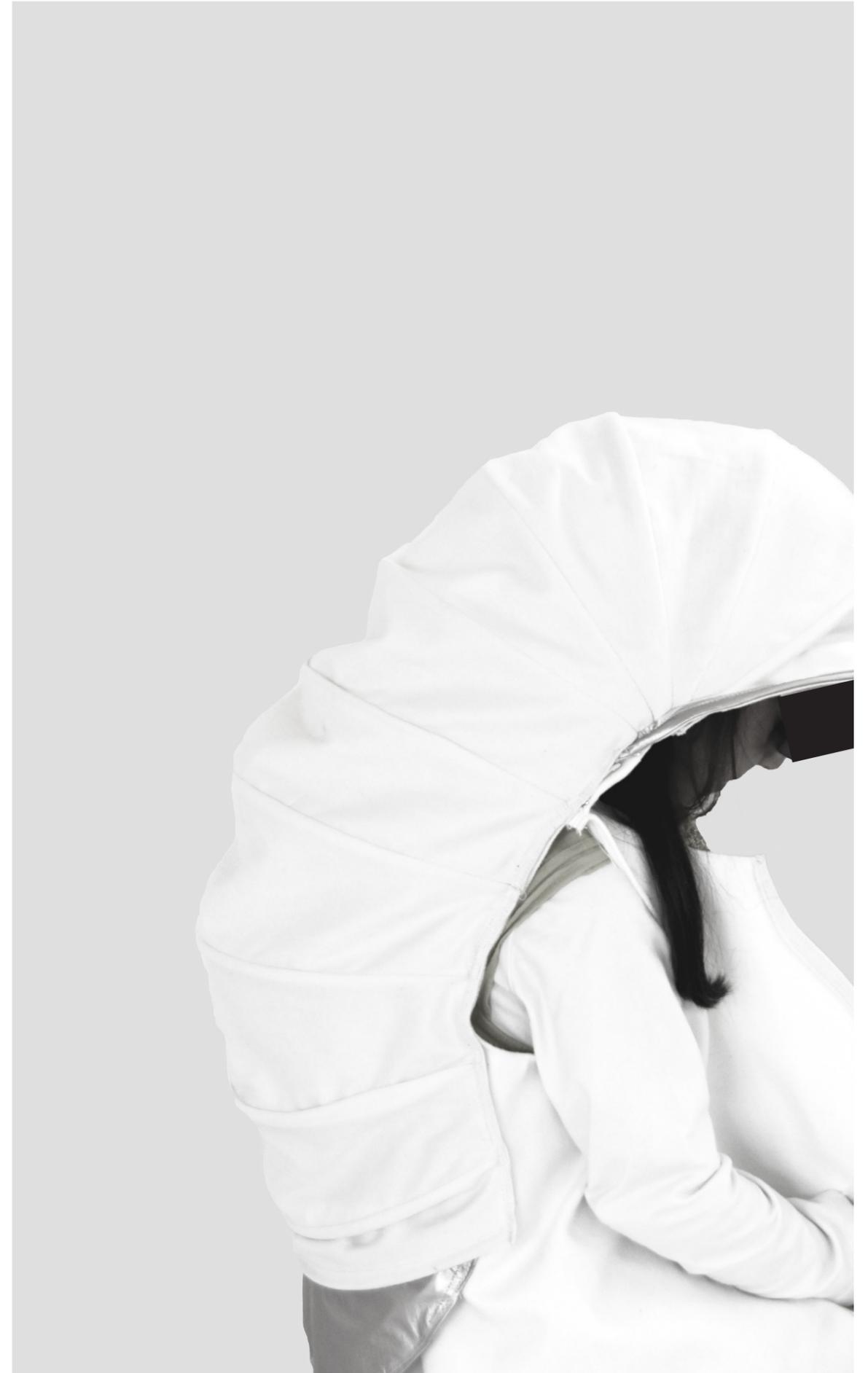
HAST DU ERLEBT
HAT DICH BEWEGT
ANGST ENTSTEHT
ZEIT VERGEHT
NOT BESTEHT.

ALLES WIRD LAUT
DU WIRST TAUB
SENKST DEIN HAUPT.

KANNST DIR NICHT HELFEN
KANNST NICHT AUSWEICHEN.

ALLES STÜRZT EIN
DU WILLST SCHREIN
DEINE STIMME HÄLLT EIN.

DAS LICHT ERLISCHT
SPÜRST DICH NICHT
HÄLLST DEIN GESICHT
DICHT AN DICH.















HAST DU ERLEBT
HAT DICH BEWEGT
ANGST ENTSTEHT
ZEIT VERGEHT
NOT BESTEHT.

DA IST JEMAND
NIMMT DICH AN DIE HAND
SCHENKT DIR EIN GEWAND
ZEIGT DIR EIN LAND
DORT IST ANGST VERBANNT.

INEO HILFT DABEI
DASS HILFLOSIGKEIT
NICHT VERWEILT
GIBT SICHERHEIT
GEBORGENHEIT
EIN TEIL HEILT
DER WEG IST WEIT
DOCH DU BIST BEREIT.

Traumapädagogisches Arbeiten mit Kindern des Frauenhauses St. Gallen

Das Frauenhaus St. Gallen bietet Unterkunft, Schutz, Beratung und Begleitung für Frauen und Kinder, welche von psychischer, physischer und/oder sexueller Gewalt betroffen sind. Die Arbeit im Frauenhaus ist geprägt durch Krisensituationen, sowie durch die Konfrontation und die Auseinandersetzung mit dem Thema «Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder». Die im Frauenhaus lebende Frauen- und Kindergruppe verändert sich ständig. Ihre Zusammensetzung kann geprägt sein durch verschiedene Kulturen und/oder Herkunftsländer. Nicht alle im Frauenhaus lebenden Frauen und Kinder können sich in der Landessprache verständlich machen. Von den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses werden deshalb grosse Belastbarkeit, Kreativität, Toleranz und Selbständigkeit gefordert.

Das Frauenhaus St. Gallen hat neun Zimmer für 9 Frauen und 11 Kinder. Das Alter der Kinder kann von 0 – 17 Jahren variieren. Die Statistik der letzten Jahre zeigt, dass zwischen 60 und 70% der Kinder im Frauenhaus nicht älter als 6 Jahre sind.

Sehr häufig sind die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses mit Kindern konfrontiert, die aufgrund ihrer bisherigen Erlebnisse schwere Traumata und Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Um diese Kinder adäquat begleiten zu können, hat das Frauenhaus St. Gallen seine interne Kinderbetreuung traumapädagogisch ausgerichtet. Diese interne Kinderbetreuung ist von Montag bis Freitag geöffnet und steht allen Kindern, die vorübergehend im Frauenhaus leben, zur Verfügung. Die Kinder sollen in erster Linie wieder Kind sein dürfen und sich vor allem mit Spielen, Lachen, Herumtoben, Singen, Spazieren, Geschichten hören und vielem mehr beschäftigen. Gleichzeitig konnte sich das Frauenhaus St. Gallen per 01.01.2020 einen langgehegten Traum erfüllen und ein sogenanntes «Atelier» einrichten. In diesem Atelier arbeiten die spezifisch ausgebildeten Sozialpädagoginnen mit gestalterischen Elementen, um den Rückzugsort und den sicheren Ort zu symbolisieren. In der internen Kinderbetreuung findet auch die traumapädagogische Arbeit statt. Kinder, die häusliche Gewalt (mit)erlebt haben, weisen verschiedene schwere Verhaltensauffälligkeiten auf. In der unabdingbaren Grenzarbeit mit den Kindern, wird uns immer wieder bewusst, dass gerade die kleineren Kinder sich gerne einen kleineren «Rückzugsort» suchen, der ihnen die notwendige Sicherheit wiedergeben kann. Ein zu grosser Ort überfordert sie, da sie diesen aus ihrer Sicht nicht «verteidigen» können und so eine grosse Gefahr von Dissoziation, Retraumatisierung und des Wiedererlebens besteht.

In der direkten Arbeit mit den einzelnen Kindern hat die Imagination eine grosse Bedeutung. Einerseits geht es um den «sicheren Ort», aber auch um die Aufarbeitung der Gewalterlebnisse. Die interne Kinderbetreuung bietet den Kindern diesen sicheren Ort. Allerdings gibt es immer wieder Kinder, die mehr als nur die interne Kinderbetreuung benötigen, um sich zu stabilisieren. Für die bei uns lebenden Kinder ist es zudem enorm wichtig, auch nach dem Aufenthalt im Frauenhaus einen sicheren Ort zu haben. Gerade für kleinere Kinder kann dies zu einer Überforderung führen, wenn sie vom Gefühl der Unsicherheit und der eigenen Verletzlichkeit eingeholt werden. Aus diesem Grund ist die Arbeit mit der Imagination in Form eines sicheren Ortes unerlässlich. Dies bedeutet, dass die Kinder sich einen sicheren Ort imaginieren und sich notfalls auch von imaginierten starken Tieren für die weitere Zukunft begleiten lassen.

In der therapeutischen Arbeit mit traumatisierten Menschen ist ein Rückzugsort, bzw. auch sicherer Ort genannt, unabdingbar. Ohne diesen Rückzugsort besteht die Gefahr einer permanenten Retraumatisierung. Für die Kinder im Frauenhaus ist es wichtig, für sich selber einen solchen Rückzugsort zu haben und zwar dann, wenn sie diesen benötigen. Das Frauenhaus ist aufgrund seines Auftrages relativ gross, was aber nicht bedeutet, dass immer genügend Platz vorhanden ist. Bei voller Belegung beherbergen wir 20 Personen. Hinzu kommen Mitarbeiterinnen, Büros, Allgemeine Räumlichkeiten, Bäder, Küchen usw. Gerade für kleinere Kinder kann dies zu einer Überforderung führen, wenn sie vom Gefühl der Unsicherheit und der eigenen Verletzlichkeit eingeholt werden. Aus diesem Grund ist die traumapädagogische Arbeit ein wichtiges Standbein unserer Arbeit.



Silvia Vetsch
Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin FH
Gewalt-, Krisen und Traumacoach (GKT, Level III)

Liebe Frau Trösch

gerne schreibe ich Ihnen meine Überlegungen zu Ihren Fragen:

Die Begutachter Ihrer Arbeit gehen offensichtlich von gesunden sprich unbelasteten Kindern aus, die sich bei Bedarf unbefangen einen Rückzugsort mit Decken und sonstigem bauen könnten. Im Vordergrund stünde dann das Spielen ohne jede Not.

Traumatisierte oder sonstwie belastete Kinder können genau das nicht! Eine als Grenzüberschreitung erlebte Situation kann existentielle Überlebensmechanismen triggern, im Falle von Kindern aufgrund ihrer besonderen Vulnerabilität und Abhängigkeit nicht primär den Kampf- oder Fluchtmodus, sondern meist das Erstarren, ‚freezing‘ in der Fachsprache. Dabei ist das Stressabwehrsystem im Körper maximal hochgefahren. Die Kinder spüren sich dann nicht mehr, erleben sich blockiert und handlungsunfähig, den Gefühlen von Ohnmacht und Angst völlig ausgeliefert, was zu einer Retraumatisierung führen kann. Wieder in Bewegung bzw. ins Handeln zu kommen, ist auf einer physischen und psychischen Ebene existentiell wichtig. Zum einen um das Stressniveau im Körper wieder herunter zu regulieren und zum anderen um sich als selbstwirksam zu erleben, um ein Stück Kontrolle über die Situation zurückzuerlangen und um sich aus der Situation selbst vorübergehend an einen sicheren Ort retten zu können. Für ein traumatisiertes Kind ist eine solche Situation kein Spiel, es ist in grosser Not und es geht emotional ums blanke Überleben!

In diesem Sinne meine ich, dass der ‚PanzerRückzugsort‘ alle wichtigen Aspekte erfüllt: er ist absolut kindgerecht, das Kind trägt ihn bei sich, kann damit schnell ins Handeln kommen, noch bevor die schwierigen Gefühle es lähmen und es kann sich so schützen bzw. eine Grenze herstellen. Und ganz wichtig, es ist ein sicherer Ort, über den allein das Kind bestimmt. Mit dieser ‚Kontrolle‘ kann es den Gefühlen von Hilflosigkeit und ohnmächtigem ausgeliefert Sein entgegentreten.

Ich hoffe, dass Ihnen meinen Überlegungen etwas helfen. Ein Super-Projekt!

Herzliche Grüsse

Verena Staggl
Ergo- und Kunsttherapeutin mit Schwerpunkt Psychotraumatologie
Freischaffende Künstlerin Malerei und Musik

